

Der Virus fliegt in Grenchen

Vor Viren nimmt man sich in acht. In der Einzahl aber und fliegend ist es eine andere Sache: Seit letzten Frühling ist in Grenchen regelmässig ein Virus zu sehen. Es ist das erste motorisierte Flugzeug in LSZG des innovativen Flugzeugproduzenten Pipistrel aus Slowenien.



Umweltfreundliches Leichtflugzeug: Pipistrel Virus SW HB-WZH.

Fotos: Peter Brotschi

In der Geschichte des Flugplatzes ist es oft vorgekommen, dass ein paar Piloten sich zusammengetan haben, um ein neues Flugzeug zu erwerben. Daraus sind nicht selten grosse Vereine und sogar Flugschulen hervorgegangen. Jüngstes Beispiel ist eine Haltergemeinschaft von sieben Piloten, die eine Pipistrel Virus SW angeschafft haben. Obwohl der Name Pipistrel aus dem wissenschaftlichen Name der Zwergfledermaus abgeleitet ist, sind die sieben Piloten mit ihrem Virus HB-WZH durchaus tagaktiv: Seit Ende April dieses Jahres wurden bereits gegen 200 Flugstunden absolviert. Hans Marthaler, der die neue Haltergemeinschaft präsidiert, ist nach wie vor sehr angetan von diesem Flugzeugtyp: «Der Virus hat sich im Einsatz bestens bewährt. So sind wir bereits mehrmals im Ausland gewesen, zum Beispiel in Kroatien und in Wien. Weitere Reisen, so zum Nordkap, sind bereits in Planung.» Als Zielsetzung der Haltergemeinschaft nennt Hans Marthaler, der auch als Fluglehrer tätig ist, dass man ein

modernes und umweltfreundliches Flugzeug für Reisen und Ausbildung einsetzen wolle.

Man sieht es dem Virus an, dass er aus dem Schwesterflugzeug Sinus, einem Motorsegler, abgeleitet wurde. Das «SW» hinter der Namen bedeutet «short wing», wodurch klar ist, dass das neue Grench-



Hans Marthaler ist Präsident der Haltergemeinschaft und Fluglehrer.

ner Flugzeug kein Motorsegler ist. Dennoch beträgt die Spannweite über zehn Meter. Die 100 PS des Rotax 912-Motors werden auf einen constant-speed-Propeller übertragen. Ein sparsamer Verbrauch und geringe Lärmentwicklung machen das Flugzeug sehr umweltfreundlich. Die maximale Abflugmasse beträgt 600 kg, wodurch das Flugzeug kein Ecolight ist und unter der neuen ELA-Kategorie betrieben wird. Die Zuladung inklusive Treibstoff beträgt denn auch gute 280 kg. Das Kohlefaser-Flugzeug besticht auch durch die Möglichkeit, ab kurzen Graspisten zu operieren und ist mit 230 km/h flott unterwegs. Die Reichweite wird mit sagenhaften 1200 km angegeben.



Das Cockpit wie ein Airliner: Auf dem Primary Flight Display (links) ist die Geografie, hier beim Bielersee, ebenso zu sehen wie auf dem Navigations Display (Mitte). Rechts ist die Motorenüberwachung aufgeschaltet.

Grosses Plus der «Grenchner Virus» HB-WZH ist aber das Cockpit. Die drei grossen Bildschirme vermitteln fast das Gefühl, im Cockpit eines Verkehrsflugzeugs zu sitzen. Der Autopilot fehlt auch nicht und reduziert die Arbeitsbelastung erheblich, was auf längeren Flügen sehr angenehm ist. Der Zweisitzer ist ausserdem mit einem ballistischen Rettungssystem und der Vorrichtung für Schleppflüge ausgerüstet. Die HB-WZH wird in den nächsten Jahren also öfters beim Starten und Landen zu beobachten sein.

pbg

www.virus-grenchen.ch

Agenda Flughafen Grenchen

1.1.2013

Neujahrfliegen der Modellfluggruppe Grenchen ab 13.30 Uhr, Hartbelagspiste Ost

www.mg-grenchen.ch

14.4.2013

Saisonstart der Fallschirmspringerinnen und -springer

www.skydivegrenchen.ch

27.4.2013

Generalversammlung Regionalflugplatz Jura-Grenchen AG

27./28.4.2013

Heli-Weekend

www.airport-grenchen.ch

www.heli-west.ch

23.8.-25.8.2013

EAS Fly-in, 50-Jahr-Jubiläum

Treffen der Eigenbau-Flugzeuge



Das Heli-Weekend findet im kommenden Jahr zum ersten Mal Ende April statt.

Foto: zvg/Samuel Sommer